



Presseinformation

Wiesbaden, 28. April 2016
Nr. 124

Internationaler Tag des Baumes: Staatssekretärin pflanzt Winterlinde

Staatssekretärin Dr. Tappeser: „Pflanzung der Winterlinde betont die Bedeutung des Umwelt- und Naturschutzes im Wald.“

„Die Pflanzung eines Baumes des Jahres ist eine schöne Tradition, an der ich mich gerne beteilige. Für das Jahr 2016 wurde dafür die Winterlinde ausgewählt. Der damit verbundene Internationale Tag des Baumes lenkt zudem die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Waldes für Umwelt“, sagte Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser bei der Pflanzung einer Winterlinde im Forstamt Wettenberg anlässlich des Internationalen Tags des Baumes 2016. „Mit der Winterlinde pflanzen wir zudem einen Baum, der sowohl bei Menschen, als auch bei Tieren beliebt und zugleich ein typischer Baum Mitteleuropas ist.“

„Die Blüten der Winterlinde bieten Bienen und Hummeln eine wichtige Nahrungsquelle. Vögel nutzen die Linde als Nistplatz und ihre Früchte als Nahrungsquelle. Aber auch die Menschen profitieren von den Lindenblüten, sind diese doch besonders für Erkältungstees beliebt“, so die Staatssekretärin. Die Winterlinde ist ein Baum, der in ganz Mitteleuropa beheimatet und an vielen unterschiedlichen Standorten zu finden ist. Sie ist relativ anspruchslos in Bezug auf ihren Lebensraum und sowohl in Gärten als auch auf Dorfplätzen, in Parks, in Städten, oder als Alleebaum zu finden. Die Winterlinde kann bis zu 25 Meter groß werden und ein Alter von 1000 Jahren erreichen.

Naturschutz im Wald

„Mit dem Tag des Baumes und der Pflanzung der Winterlinde möchten wir symbolisch auf den Umwelt- und Naturschutz im Wald aufmerksam machen: Der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern kommt zusehends mehr Bedeutung zu. Denn sie wirkt dem Treibhauseffekt entgegen und sorgt für Artenvielfalt im Wald“, betonte Tappeser. Dies wird auch im Forstamt Wettenberg gelebt: So hat das Forstamt für die Dohle und den Laubfrosch die Artenpatenschaft übernommen und fördert sie mit gezielten Maßnahmen.

Weiterhin setzt sich das Forstamt Wettenberg für Ökosystem- und Prozessschutz ein und fördert speziell Stillgewässer, für die Habitatpatenschaften übernommen wurden.

„In diesem Zusammenhang möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forstamtes Wettenberg danken, die durch das Angebot von Projektwochen und Exkursionen zu bestimmten Themen den Kindern und Jugendlichen die Bäume, den Wald, die Natur und den Gedanken der Nachhaltigkeit näher bringen“, sagte die Staatssekretärin.

Bei der Pflanzung im Forstamt in Wettenberg war daher auch, neben Bernhard Klug, dem Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hessen, eine Kindergruppe anwesend. Die Kinder konnten unter forstlicher Anleitung gemeinsam mit der Staatssekretärin ebenfalls Bäumchen pflanzen.

Hintergrund:

Die Idee zum „Tag des Baumes“ stammt ursprünglich aus den USA, dort fand er erstmals am 10. April 1872 in Nebraska statt. Von dort aus verbreitete sich die Idee in die ganze Welt und wurde im November 1951 auch von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) aufgegriffen. Am 25. April 1952 wurde der „Tag des Baumes“ dann zum ersten Mal in Deutschland durchgeführt, initiiert von der SDW.